

VERNISSAGE AUF DEM WEISSENSTEIN

Endloses, aber temporäres Kunstwerk



Theo Furrer steht vor seinem Alpenpanorama. Der Künstler aus Dornach hat sich mit seinem Kunstprojekt in Übergrösse einen lange gehegten Wunsch erfüllt.

Beat Mathys

Vom Wetterhorn bis zum Wildstrubel: Das «Endloslinienalpenpanorama» auf dem Weissenstein lädt zum Staunen ein – bis im März.

Der Weissenstein zeigte sich am Samstag Nachmittag von seiner garstigen Seite. Doch auch bei Nebel hat das «Endloslinienalpenpanorama» des Künstlers

Theo Furrer seine Reize. Denn während sich die richtigen Alpen vornehm versteckt halten, kann in aller Ruhe das Werk betrachtet werden, welches – der Name lässt es vermuten – der Dornacher aus einer einzigen Linie malte. In jahrzehntelanger Arbeit hat er diese Technik entwickelt, mit dem Werk auf dem Weissenstein hat er sich einen lange gehegten Wunsch erfüllt.

Vor fünf Jahren war in ihm die Idee gereift, mit dieser Technik einmal ein Kunstwerk in Übergrösse zu schaffen. «Zuerst dachte ich an eine Breite von 300 Metern, und ich fing an, Leintücher zu sammeln», erzählte er an der gut besuchten Vernissage. Doch bei 50 Tüchern sei ihm bewusst geworden, dass dies viel zu schwer würde. Auch die Idee, ein 100 Meter breites Werk an der

Wettsteinbrücke in Basel zu montieren, sei nicht realisierbar gewesen. Dann sei ihm klar geworden, dass ein grosses Kunstprojekt auf einem Berg am besten zur Geltung komme, so sei er auf dem Weissenstein gelandet.

«Eine grosse Ehre»

Das «Endloslinienalpenpanorama» hat jetzt eine Breite von 38 Metern. Die PVC-Folie ist fast 100

Quadratmeter gross, sie ist an einem Gerüst befestigt. Die Alpen malte der Künstler nach einem Foto von Fernand Rausser. Durch eine unterschiedlich starke Linienführung entstanden die Hell-Dunkel-Kontraste – die Alpen wirken verblüffend echt.

Bis im März 2008 steht das Panorama vor der Terrasse des Kurhauses Weissenstein. Für sie als Pächter sei es eine grosse Eh-

re, dass Theo Furrer sein Werk hier ausstelle, sagte Heinz Blattmann. Dies sei der erste Kunstevent in ihrer Ära und passe hervorragend in ihr Konzept. Nachdem der Kanton den «Göiferlätsch» weiter vorne als Standort abgelehnt habe, komme das Panorama jetzt unmittelbar bei der Terrasse sogar noch besser zur Geltung, freute sich Blattmann. **SUSANNE TSCHUMI**